

Projekt Nr. 7 FLIC

Durch die räumliche und kubische Aufteilung des Raumprogramms in ein Polizeigebäude und ein Gebäude für die weiteren Dienste gelingt es den Verfassern, eine präzise städtebauliche Struktur mit klaren funktionellen Beziehungen zu schaffen.

Das lineare Gebäude der weiteren Dienste tritt als gliederndes Element zwischen die Bauten der ersten Etappe und dem Polizeigebäude bzw. der Strafanstalt. Damit wird die erste Etappe räumlich aufgewertet und die ganze Anlage zu einer komplexen, aber wohlproportionierten Ganzheit zusammengefasst.

Mit der klaren Formulierung eines Strassenraums gelingt es weiter, die Neubauten geschickt in das Quartier einzubinden und für die weitere Stadtentwicklung einen guten Ansatz zu definieren.

Die Erschliessung der Parkgarage für die Besucher, insbesondere der Zugang für die Fussgänger über eine Treppenanlage von der Piazza her ist ideal gelöst, allerdings ist die Rampe zu steil. Die Parkierungsräume für Personal- und Besucher-PW weisen zuwenig Abstellplätze aus.

Die Zu- und Wegfahrt der Polizei (Dienstwagen und Sonderfahrzeuge) über die Strasse An der Aa widerspricht den Programmvorgaben, die Sonderausfahrt fehlt. Allerdings ist auf der getroffenen Annahme eine gute interne Organisation des Wirtschaftsraumes disponiert, die bis in die Details der Hundezwinger, durchdacht ist.

Die räumliche Organisation des Polizeigebäudes baut auf einem H-förmigen Grundrisskonzept mit unterschiedlichen Gebäudetiefen auf. Diese räumliche Grundform, die Skelettbauweise, die geschickt plazierte Erschliessungen sowie die

Idee des umlaufenden Fluchtweges mit Fluchttreppen ermöglichen im Zusammenspiel, die betrieblichen Anforderungen der Polizei gut zu erfüllen. Insbesondere ist die Disposition der Sicherheitszonen, der Eingangskontrolle und der vertikalen Verbindungen im Zusammenhang mit den halboffenen Höfen für die verschiedenen Benutzungsfälle und -gruppen räumlich und funktionell attraktiv.

Die räumliche und funktionelle Gliederung des Gebäudes der weiteren Dienste ist gut. Lage und Ausgestaltung des Zu- resp. Durchgangsbereiches tragen wesentlich zur Qualität der Gesamtanlage bei.

Das Projekt ist architektonisch einfach und prägnant formuliert und ordnet sich formal gut in die durch ihre Vielfalt gekennzeichnete Umgebung ein.

Die Platzierung der Einsatzleitstelle im Bereich des bestehenden Anbaus West erscheint problematisch und ist hier nur mit ausserordentlichem Aufwand zu realisieren. Die konstruktive Durchbildung ist im Prinzip klar, die statische Ordnung ist aber bei der Parkierung Sonderfahrzeuge gravierend verletzt.

Das Projekt hält, mit Ausnahme der Parkierungsfläche, die Raumprogrammvorgaben genau ein. Das Nutzflächen/Geschossflächen-Verhältnis liegt im üblichen Bereich. Die Projekt-Kennwerte aus Geschoss-, Dach- und Fassadenflächen und aus dem Volumen weisen das Projekt wirtschaftlich als relativ günstig aus.

Gesamthaft besticht das Projekt durch seine ruhige und präzise Gliederung in städtebaulicher und architektonischer Hinsicht. Die räumliche Anlage verfügt über ein hohes Potential zur optimalen Bewirtschaftung.